



- *Pressemitteilung* -

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4431
Telefax (0211) 884 – 3630

E-mail marcel.hafke@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 09. April 2020

Corona-Krise

Marcel Hafke (FDP): Landtag beschließt Schutzpaket für Kommunen – auch Wuppertal profitiert

Der Landtag verabschiedet heute das sogenannte Epidemie-Gesetz. Neben Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, die Corona-Epidemie selbst kurzfristig effizient einzudämmen, steht auch die Unterstützung der Städte und Gemeinden in NRW im Mittelpunkt. Marcel Hafke, stellvertretender Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion und Chef der Freien Demokraten in Wuppertal, dazu: „Es ist ein wichtiges Signal, dass das Land die Kommunen in dieser Krise nicht alleine lässt. Wenn beide Seiten den Schulterschluss üben, meistern wir die aktuelle Lage.“

„Das Kommunalschutzpaket schafft von Seiten des Landes finanzielle Planungssicherheit für die Kommunen. Oberstes Ziel ist es, den Städten und Gemeinden in NRW den Rücken soweit wie möglich freizuhalten. So sieht das Paket die Möglichkeit vor, alle Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Bewältigung der Folgen der Corona-Krise stehen, in einen Sonderhaushalt auszugliedern. Dieser ‚Corona-Haushalt‘ frisst auf diese Weise nicht reguläre Haushalte und sichert so wichtige Ausgaben und Investitionen vor Ort.“

Für hochverschuldete Städte gibt es darüber hinaus eine weitere Zusicherung des Landes, erläutert Hafke: „Für Stärkungspaktkommunen, wie Wuppertal, werden die Fristen zur Vorlage des Haushaltsanierungsplans verlängert. Darüber hinaus werden die Konsolidierungshilfen vollständig an die betroffenen Städte ausgezahlt – unabhängig davon, ob der Sanierungsplan eingehalten wird. Wuppertal verschaffen diese Neuregelungen mehr Zeit und sichern zugleich finanziellen Handlungsspielraum für 2020 und darüber hinaus.“

Hafke betont, dass diese Maßnahmen nur der Anfang seien: „Landesregierung und Kommunale Spitzenverbände sind in intensivem Austausch, um die Städte und Gemeinden in NRW nicht nur kurzfristig, sondern auch mittel- und langfristig finanziell

und strukturell zu unterstützen. Ich bin zuversichtlich, dass zeitnah weitere, zielgenaue Maßnahmen folgen werden, wie etwa Liquiditätssicherungen und Investitionsprogramme.“

Irritiert zeigt sich Hafke angesichts des gerade beschlossenen Maßnahmenpakets von den Wuppertaler Stadtverantwortlichen: „Alle Beteiligten geben ihr Bestes, um die aktuelle Krise durchzustehen. Leider bemerke ich in Wuppertal jedoch den Rückzug in parteipolitische Schützengräben. Stadtkämmerer Dr. Slawig wirft mir gar vor, ich würde von der Stadt Wuppertal verlangen, ohne Hilfe mit der Situation fertig zu werden. Das ist nicht nur völlig absurd – Land und Bund haben bereits umfassende Hilfspakete geschnürt, die auch unserer Stadt zugutekommen – sondern auch schlecht für Wuppertal. Die Städte in NRW benötigen Hilfe vom Land und Bund, der Altschuldenfonds ist jedoch nicht das aktuelle Thema, sondern die oben beschriebenen Maßnahmen. Ich wäre froh und dankbar, wenn die Stadtspitze konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der Situation mit den Bundes- und Landtagsabgeordneten diskutieren würden. Die Corona-Krise ist nur gemeinsam zu bewältigen und nicht durch eine weitere Runde ‚heiße Kartoffel‘ zwischen Stadt, Land und Bund.“